



Susanne Mittag
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung:

Susanne Mittag, MdB im Gespräch mit dem Betreuungsverein Delmenhorst e.V.

Delmenhorst, 09.04.2021

Susanne Mittag, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Paul-Löbe-Haus
Raum: 5.133
Telefon: +49 30 22778171
Fax: +49 30 22770173
susanne.mittag@bundestag.de

Wahlkreis:

Arthur-Fitger-Str. 10
27749 Delmenhorst
Telefon: +49 4221 1521212
Fax: +49 4221 1521222
susanne.mittag.ma05@bundestag.de

Zu mehr Selbstbestimmung und Autonomie und einer Verbesserung der Qualität der rechtlichen Betreuung soll die Reform des Betreuungs- und Vormundschaftsrechts beitragen, die am 01. Januar 2023 in Kraft tritt. Darüber sprach Susanne Mittag, SPD-Bundestagsabgeordnete für Delmenhorst, Oldenburg-Land und die Wesermarsch mit dem Betreuungsverein Delmenhorst e.V.

Im Gespräch mit dem Geschäftsführer Rainer Sobota erkundigte sich Susanne Mittag über die Arbeit des Vereins und fragte nach, wie der Verein die Gesetzesreform bewertet. Der Betreuungsverein, der seit 1994 in Delmenhorst existiert und momentan rund 100 Personen betreut verwies auf veränderte Bedingungen, die die Arbeit des Vereins komplexer machen würden. Rainer Sobota begrüßt die aktuelle Reform des Betreuungsrechts und erklärt: „Durch die anstehende Gesetzesänderung wird die Bedeutung der Betreuungsvereine gestärkt. Sie können nun auch selbst als Betreuer bestellt werden und ihre Arbeit in Rechnung stellen. Die Reform wird den am Betreuungsverein beteiligten Personen und Institutionen viele zusätzliche Aufgaben übertragen. Eine gute Umsetzung wird aber für die zu Betreuenden von Vorteil sein und ihr Selbstbestimmungsrecht sichern.“

Auch Susanne Mittag (SPD-Bundestagsabgeordnete) freut sich: „Die Reform ist ein deutliches Zeichen für einen Systemwechsel, bei dem nicht mehr nur die Fürsorge sondern vielmehr das selbstbestimmte Leben im Mittelpunkt steht. Betreuungsvereine leisten dabei einen wichtigen Beitrag. Deshalb ist es wichtig, sie mehr miteinzubeziehen.“

Im Gespräch wurde deutlich, dass eine Betreuung durch unterschiedliche Personengruppen in Anspruch genommen wird. Der Anteil an jüngeren zu Betreuenden nimmt demnach zu. Dadurch verschieben sich auch die Anforderungen an die Betreuungsvereine, beispielsweise durch die Betreuung von zu Betreuenden mit Kindern. In der Zukunft möchte Rainer Sobota deshalb neue Ansätze



verwirklichen, indem ehrenamtliche und hauptamtliche Betreuer stärken zusammenarbeiten.

Auch in Zukunft will man deshalb in Kontakt stehen, um die wichtige Arbeit des Betreuungsvereins durch die Unterstützung und Förderung von Projekten zu gewährleisten.